

Marktkommentar

Die Corona-Pandemie hat sich von einer Gesundheitskrise zu einer vielschichtigen Wirtschaftskrise entwickelt. Überall auf der Welt steigt die Arbeitslosigkeit rasant. Die Haushalte schränken ihren Konsum ein, die Industrie drosselt ihre Produktion.



CHART DER WOCHE



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Trotz günstiger Bewertungen finden europäische Bankaktien an der Börse kaum Liebhaber: Zu gross ist die Furcht vor negativen Langzeiteffekten der Corona-Krise für die Finanzbranche. Während sogar der Stoxx Europe 600 Travel & Leisure Index nach seiner März-Baisse eine Erholung erlebte, schwankt der Stoxx Europe 600 Bank Index unverändert um sein Allzeitminimum.



AUFGEFALLEN

Impfstoff-Kandidat schürt Hoffnungen

Nach vielversprechenden Testergebnissen eines möglichen Coronavirus-Impfstoffs der US-Firma Moderna legte der SMI zum Wochenstart um über 2.7% zu. Dem Basler Pharmaunternehmen Lonza fällt als hiesiger Moderna-Partner bei der Herstellung des Impfstoffs eine wichtige Rolle zu.



AUF DER AGENDA

Aufbauplan Europa

Am 27. Mai wird EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen einen Entwurf für den Wiederaufbauplan der europäischen Wirtschaft vorlegen. Das Investitionsprogramm in Billionenhöhe soll in den siebenjährigen EU-Haushaltsrahmen eingebettet werden.

Zwei Seiten der konjunkturellen Medaille: Der blaue Brief dürfte wohl überall auf der Welt der Schrecken jedes Arbeitnehmers sein. Ein Schrecken, mit dem derzeit sehr viele Menschen unverschuldet Bekanntschaft machen. Allein vergangene Woche stellten in den USA fast 3 Millionen Bürger einen Antrag auf Arbeitslosenhilfe. Die Arbeitslosenquote hat mit 14.7% den höchsten Stand seit dem 2. Weltkrieg erreicht. Aber auch bei uns in der Schweiz trifft dieser Tage der Verlust des Arbeitsplatzes zahlreiche Beschäftigte: 153'413 Personen per Ende April um genau zu sein. Das sind 46'115 mehr als noch vor Jahresfrist. Dennoch ist die Arbeitslosenquote hierzulande seit Anfang Jahr um gerade einmal 0.8% gestiegen – dank des Instruments der Kurzarbeit. Ohne dieses gäbe es Schätzungen zufolge 250'000 mehr Arbeitslose und die Arbeitslosenquote läge nicht bei 3.3%, sondern bei fast 10%. Kurzarbeit ist und bleibt aber ein Instrument mit Ablaufdatum. Viel schlimmer als die Kündigung oder die Kurzarbeit an sich dürfte für viele Menschen der damit verbundene Einkommensverlust sein. Dieser kann zu existentiellen Problemen führen. Umfangreiche, staatliche Rettungsprogramme sollen diese zwar abfedern, doch für den Konsum ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein: Nicht zwingend notwendige Ausgaben werden verschoben oder ganz gestrichen. Verstärkt wird dieser Nachfrageeinbruch von den Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus: Während der Ausgangsbeschränkungen sind viele Kunden auf Internethändler ausgewichen und behalten dieses Konsumverhalten nun auch weiterhin bei. Der amerikanische Einzelhandel erlebte daher im April mit einem Minus von 16.4% einen nie dagewesenen Umsatzeinbruch. Und auch in der Schweiz sanken die Detailhandelsumsätze gegenüber dem Vormonat um 6%. Die Corona-Krise hat sich jedoch nicht nur für die Nachfrage-, sondern auch für die Angebotsseite zu einem monumentalen Schock entwickelt. Unterbrüche in den industriellen Lieferketten führen dazu, dass wichtige Roh- und Fabrikationsstoffe nicht mehr oder nur zu unerschwinglichen Preisen erhältlich sind. Viele Betriebe mussten in Folge dessen oder wegen der einschneidenden Corona-Massnahmen ihre Produktion drosseln. Manche haben diese aus Kostengründen sogar komplett eingestellt. Das Ergebnis für die Industrie ist dramatisch: Die US-Produktion hat beispielsweise eine regelrechte Vollbremsung hingelegt und schrumpfte im April gegenüber dem Vormonat um 11.2%. Aber auch hierzulande sind die Produktionskapazitäten bei weitem nicht ausgelastet: Gesamtwirtschaftlich fiel die Produktivität seit Beginn der Krise um rund 25%, in manchen Branchen ist sogar von noch höheren Ausfällen auszugehen. Dies hat wiederum Auswirkungen auf den einangs angesprochenen Arbeitsmarkt.

Und die Moral von der Geschichte ist?: Um eine zweite Infektionswelle zu verhindern, muss die Lockerung der Corona-Massnahmen schrittweise geschehen: So schnell wie möglich, so vorsichtig wie nötig. Auch gibt es keinen Einschaltknopf, mit dem man die Wirtschaft einfach mal so von heute auf morgen wieder rauffahren kann: Fabriken müssen geöffnet, Lieferketten reaktiviert, Arbeitskräfte eingestellt oder aus der Kurzarbeit zurückgeholt werden. Haushalte und Unternehmen werden ebenso noch längere Zeit ihren Konsum deutlich einschränken. Positive Effekte aus der Lockerung des Shutdowns stellen sich somit zeitverzögert ein. Wir erwarten daher, dass die Konjunktur nach einem trüben ersten Quartal ihren Boden erst im Sommer erreichen wird. Auf Jahresrissicht wird dies 2020 zu einem Rückgang der Schweizer Wirtschaftsleistung um 5% führen. Wenn aber jeder seinen Teil beiträgt, so steht ab 2021 einer Rückkehr zu einem positiven Wachstumspfad kaum etwas im Weg.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

RAIFFEISEN

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risiko-hinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvortrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigkt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechts verbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN